



„Viele Eltern finden, und zwar wegen der Kinder, wieder Zugang oder überhaupt erst durch die Kinder einen Weg zur Religion.“ Sie nehmen mit den Kindern an kirchlichen Festen (wieder) teil, Kinder erzählen vom Kindergartenalltag, stellen den Eltern Fragen, lassen die Eltern an ihren Erlebnissen und Erfahrungen teilhaben und binden ihre Eltern so in die Religion mit ein.

In einer katholischen Einrichtung ... werden die Werte der Gesellschaft nahe gebracht und Antworten auf grundlegende Lebensfragen der Kinder gegeben.

Wie gehen wir miteinander um? Was kommt nach dem Tod? Was bedeutet konkret Nächstenliebe und Teilen und was kann ich heute in diesem Sinne tun? Wie kann ich helfen? Wie tröste ich? Dürfen wir uns streiten? Wie versöhnen wir uns wieder? Alles Fragen, die in der Auseinandersetzung mit biblischen Geschichten von den Kindern entdeckt werden und deren Kernaussagen sie selbst erarbeiten. In katholischen Kitas wird der Kreislauf des Werdens und Vergehens nicht nur durch das Vermengen der Asche aus dem Verbrennen der Karnevalsdekoration mit Pflanzenerde und der Aussaat von Samen nachvollziehbar gemacht, sondern auch mit dem Gottesdienstbesuch am Aschermittwoch abgerundet. In St. Hedwig wird der Gedanke des Teilens und der Nächstenliebe konkret durch die Sammlung für eine Hilfsorganisation zu St. Martin umgesetzt und vorgelebt. Aber auch die Kommerzialisierung oder der Miss-

brauch von Feiertagen wird thematisiert. Halloween wird kritisch hinterfragt, Sankt Nikolaus deutlich von der Werbefigur abgegrenzt und das Aufstellen und Schmücken eines Weihnachtsbaumes vor Weihnachten abgelehnt. „Wo kommt das her oder was sind die Hintergründe? Auch das besprechen wir mit den Kindern.“

In einer katholischen Einrichtung ... können sich Kinder und deren Familien als ein Teil unserer Gemeinschaft fühlen.

Die katholischen Einrichtungen pflegen ein gut funktionierendes Netzwerk innerhalb der kirchlichen Organisationen. Dadurch übernehmen die Mitarbeiter auch eine Art Lotsenfunktion für in Not geratende Familien hin zu katholischen Beratungsstellen. „Wir können Familien unbürokratisch und schnell unterstützen und auch so ausdrücken, dass jeder ein Teil unserer Gemeinschaft ist.“ Ausdruck der gelebten Gemeinschaft und des Angenommen-Seins ist auch die aktive Beteiligung der Kinder an der Messgestaltung einerseits und die Besuche des pastoralen Teams in den Kitas andererseits. „Wir verstehen uns auch als eine Art Brücke zur Kirchengemeinde.“

In einer katholischen Einrichtung ... wird das Recht auf religiöse Bildung gemäß Landesverfassungsgesetz umgesetzt.

Neben dem Leitbild der katholischen Kitas, wird das Recht auf religiöse Bildung gemäß Landesverfassungsgesetz NRW umgesetzt. Im Artikel 7

ist hier festgelegt, dass die Ehrfurcht vor Gott, Achtung der Würde jedes Menschen und die Bereitschaft zum sozialen Handeln geweckt werden soll. „Auch diesem gesetzlichen Auftrag sehen wir uns verpflichtet.“

Martina Margeit

Zusatz-Info – das Leitbild katholischer Kindertages-Einrichtungen:

„Wir orientieren uns an den Werten und Leitlinien des christlichen Verständnisses von Mensch und Welt und entwickeln auf dieser Grundlage eine Kultur der Achtsamkeit vor und mit den Kindern. Oberstes Leitbild und Maß unseres Handelns ist Jesus Christus. Wir wollen, dass Kinder in einer Atmosphäre des Vertrauens, der Geborgenheit und Sicherheit im alltäglichen Miteinander den christlichen Glauben erfahren. Wir drücken durch die Gestaltung unserer Einrichtung und durch die Namensgebung, durch Beteiligung an Aktivitäten der Gemeinde die Verbundenheit mit der Kirche und der Gemeinde vor Ort aus. Die KiTa ist ein lebendiger Ort von Kirche und soll den Kindern und Familien ein Gefühl von Heimat und Zusammengehörigkeit in der katholischen Kirche vermitteln – in Offenheit und Respekt vor anderen Konfessionen, Religionen und Weltanschauung.“